

Textprobe Stephen Crane

Die letzten vier Gedichte des Buches aus dem Kapitel „Strange People“.

Knorr von Wolkenstein, Magdeburg. 2011.

I was in the **darkness**;
I could not see my words
Nor the wishes of my heart.
Then suddenly there was a great light --

„Let me into the darkness again.“

(CXXXII)

Ich war in der **Finsternis**;
Ich konnte weder meine Worte
Noch die Wünsche meines Herzens sehen.
Dann, plötzlich, war da Gewißheit --

„Gib mir die Finsternis zurück!“

(CXXXII)

Ah, **haggard purse**, why ope thy mouth
Like a greedy urchin
I have nought wherewith to feed thee
Thy wan cheeks have neer been puffed
Thou knowest not the fill of pride
Why then gape at me
In fashion of a wronged one
Thou do smile wanly
And reproachest me with thine empy stomach
Thou knowest Id sell my steps to the grave
If twere but honestie.
Ha, leer not so,
Name me no names of wrongs committed with thee
No ghost can lay hand on thee and me
Weve been too thin to do sin
What, liar? When thou was filled of gold, didst I riot?
And give thee no time to eat?
No, thou brown devil, thou art stuffed now with lies as with wealth,
The one gone to let in the other.

(CXXXIII)

Ha, **hagere Börse**, warum reißt du so das Maul auf
wie ein gefräßiger Bengel?
Ich habe nichts, um dich zu füttern.
Deine bleichen Backen waren nie aufgebläht,
Du kennst nicht den Stolz der Fülle:
Warum gähnst du mich dann an
In schlechter Gewohnheit?
Du lächelst bleich
und wirfst mir deinen leeren Magen vor,
Du weißt, ich würde die Schritte zu meinem Grab verkaufen,
Wären sie tugendhaft.
Ha, grins nicht so,
Sage mir kein Unrecht, dem du nicht zustimmst
Kein Geist kann die Hand an uns legen
Wir sind zu dünn um zu sündigen
Nicht wahr, Lügner? Als du voller Gold warst, habe ich da randaliert?
Und ließ ich dir nicht Zeit zu essen?
Nein, du brauner Teufel, dein Reichtum sind jetzt Lügen,
Das eine ging für das andere.

(CXXXIII)

There was a great cathedral.
To solemn songs,
A white procession
Moved toward the altar.
The chief man there
Was erect, and bore himself proudly.
Yet some could see him cringe,
As in a place of danger,
Throwing frightened glances into the air,
A-start at threatening faces of the past.

(CXXXIV)

In einem großen Dom.
Zu feierlichen Gesängen
Bewegte sich eine weiße Prozession
Zum Altar.
Das Oberhaupt stand sehr aufrecht
Und langweilte sich sichtlich.
Allerdings sahen ihn einige sich bewegen,
Wie an einem nicht geheuren Ort,
Er warf ängstliche Blicke umher,
Als sehe er plötzlich bedrohliche Gesichter der Vergangenheit.

(CXXXIV)

A naked woman and a dead dwarf;

Wealth and indifference.

Poor dwarf!

Reigning with foolish kings

And dying mid bells and wine

Ending with a desperate comic palaver

While before thee and after thee

Endures the eternal clown –

- The eternal clown –

A naked woman.

(CXXXV)

Eine nackte Frau und ein toter Zwerg:

Wohlstand und Gleichgültigkeit.

Armer Zwerg!

Regiert von irren Königen

Und sterbend zwischen Glockengeläut und Abendmahlswein

Endet er in verzweifelt-komischem Theater.

Solange er dazwischen west,

Erduldet sie der ewige Narr

- der ewige Narr -:

Eine nackte Frau.

(CXXXV)

Nachwort

...his poetry reveals the pattern of thoughts that lies between all his writings (Katz)¹

I. Crane und sein Werk: Nach seiner Ausbildung an der Universität von Syracuse, die Crane nicht abschloß, ging er knapp neunzehnjährig 1890 nach New York, wo er sich als Reporter in den Slums durchschlug. In der Bowery kam er mit Arbeitslosen, Enterbten und Bettlern, mit Rauschgiftsüchtigen, Dirnen, Luden, Säufern und Spielern in Berührung. Die beruflichen Erfahrungen und seine entbehrungsreiche Existenz bildeten die Grundlage für den Roman „Maggie, a girl of the streets“ („Maggie, das Straßenkind“), den er 1893 unter dem Pseudonym Johnston Smith veröffentlichte. Zwar fand sein selbstverlegtes Büchlein die Anerkennung der Schriftsteller Hamlin Garland, der Crane mit den Schriften Mark Twains und Emily Dickinsons bekannt machte, und William Dean Howells. Zu einem finanziellen Erfolg jedoch reichte diese nicht. Erst Cranes zweiter Roman „The red badge of courage“, 1895 („Das rote Siegel“, u.a. 1973 bei Reclam Leipzig), brachte ihm Anerkennung, auch Geld. 1896 übersiedelte Crane mit seiner Lebensgefährtin Cora nach England, wo er u.a. mit den Schriftstellern Joseph Conrad, H.G. Wells, Ford Maddox Ford, dem späteren Förderer von Ernest Hemingway, und Henry James regen Kontakt pflegte und einen aufwendigen Lebensstil pflegte, der ihn bald in den Bankrott trieb. Am 1. Jänner 1897 erlitt Crane auf dem Weg nach Kuba Schiffbruch. Er befand sich an Bord eines Schiffes namens „Commodore“ mit Munition für die kubanischen Freiheitskämpfer. Das dramatische Ereignis verarbeitete er in seiner Erzählung „The open boat“ („Im Rettungsboot“), die zusammen mit anderen Erzählungen 1898 erschien. Im Winter 1897/98 infizierte sich Crane in seinem ungeheizten Landhaus bei London mit dem Tuberkel. Vielleicht hatte er sich die Ursache seines frühen Todes auch im Krieg zwischen Griechenland und der Türkei 1897 zugezogen, den er als Korrespondent mehrerer Zeitungen verfolgte. 1898 im Spanisch-Amerikanischen Krieg jedenfalls, den Crane wiederum für mehrere Blätter verfolgte, war Crane infiziert, was er jedoch verdrängte. Erst 1900 ließ er sich in Deutschland (Badenweiler in Baden) behandeln; doch nun war es zu spät. Den zweiten Blutsturz am 5. Juni 1900 überlebte er nicht. Crane hinterließ viele Schulden und zwölf (!) Bände Literatur. Der ausgeprägte Realismus von Cranes schonungslosen und pessimistischen

¹ Joseph Katz: The complete poems of Stephen Crane. Cornell University Press, Ithaca and London. 1972. p. xi.

Porträts wird durch reizvolle poetische Elemente und die einfühlsame Darstellung der Charaktere gemildert. Seine beiden Gedichtbände „The black riders and other lines“ (erschieden am 11. Mai 1895) und „War is kind and other poems“ („copyrighted“ April 1899) sind frühe Beispiele experimenteller freier Versdichtung. Einer seiner Freunde (Howell) schrieb Crane in einem Brief vom 2. Oktober 1894 (vor der eigentlichen Publikation!) über diesen ersten Lyrik-Band: „I wish you had given them more form“. Peck, ein erster Rezensent², nannte Cranes Schreiben „original..., powerful..., eccentric..., skeptical, pessimistic, often cynical.“

Zu Cranes Werken zählen ferner der Roman „Active service“ (1899), der Kurzgeschichtenband „Whilomville stories“ (1900) und „Wounds in the rain“ (1900). Seine gesammelten Briefe wurden 1954 veröffentlicht.

Meiner Meinung nach ist für Cranes Lyrik die Verlorenheit des Individuums zentral, die Liebe zur Farce werden läßt – und diese Verlorenheit schließt Mann und Frau gleichermaßen ein. Dem ersten Rezensenten muß hier insofern widersprochen werden, als daß Cranes Menschenbild nicht zynisch ist. Crane ist pessimistisch in bezug auf die Verhältnisse, in denen seine Figuren leben müssen. Seine Figuren/Helden jedoch bewahren sich recht oft ihren Humor, was ein Zyniker niemals zulassen würde. Sie besitzen wie Crane eine heitere Gelassenheit, die sie Schiffskatastrophen, widrige Lebensumstände oder auch Krankheit und Not ertragen und bestehen lassen...

[gekürzt]

² Harry Thurston Peck: Some Recent Volumes of Verses. Bookman. Volume I. May 1895. p. 254.